

**Future
Strategists
Hub**

Think box

Europe outside the

2018

Handlungsempfehlungen

Arbeitsgruppe: Stagnierende EU-Annäherung am Westbalkan

Leitung: Adnan Ćerimagić

Der Future Strategists Hub

Europa hat eine Vielzahl an strategischen Herausforderungen zu bewältigen. Diese reichen vom Umgang mit Chinas wirtschaftlicher Dynamik über die stagnierende EU-Erweiterung am Westbalkan, und die weitreichenden Entwicklungen der Digitalisierung, die mit vielen Lebensbereiche einhergehen, bis zu sozio-ökonomischen Problemstellungen in West- oder Subsahara-Afrika. Gerade die Folgen der Umbrüche im arabischen Raum werfen oft die Frage auf, wie Europa seine Rolle zwischen Zivilmacht und außen- bzw. sicherheitspolitischem Akteur wahrnehmen soll.

Bis jetzt konnte Europa noch keine überzeugenden Strategien vorlegen, wie man auf diese Palette an Aufgaben reagieren könnte und neue Handlungsspielräume sowie Alternativen der Politik miteinbezieht.

Es braucht daher neue Ideen und zugleich junge Stimmen. Diese frischen Zugänge wurden im Rahmen des Future Strategists Hub diskutiert. Seriöse Ansätze außerhalb des Mainstreams belebten den europäischen Diskurs und identifizierten blinde Flecken.

Der Future Strategists Hub ist ein junges strategisches Format, das Shabka am 07. März 2018 gemeinsam mit dem Institut für Friedenssicherung und Konfliktmanagement (IFK) veranstaltete. Im Future Strategists Hub gestalteten wir Außen-, Sicherheits- und Entwicklungspolitik durch Ideen von talentierten jungen Köpfen, die sich proaktiv bei uns einbrachten. Letztendlich kann eine zukunftsfähige Politik nur zusammen entstehen.

Beim eintägigen Workshop förderten wir in acht thematischen Arbeitsgruppen unter der Leitung je einer Expertin/eines Experten die Erstellung von Politikempfehlungen zu Themen, die Europa bewegen.

Eine Podiumsdiskussion mit den ArbeitsgruppenleiterInnen des Future Strategists Hub rundete den Workshop ab.

Insgesamt arbeitete ein 10-köpfiges Organisationsteam und neun ArbeitsgruppenleiterInnen seit Frühjahr 2017 in enger Zusammenarbeit mit dem IFK an der Vorbereitung des Future Strategists Hub.

Mit dem Future Strategists Hub konnte sich Shabka als junges strategisches Format in Österreich - und dahingehend als strategischer Think&Do-Tank, der auf zivilgesellschaftlicher Basis Akzente und Impulse setzt, etablieren.

Für uns ist Wissen praktisch, sichtbar und umsetzbar. Wir gehen dorthin, wo Ideen gebraucht werden. Das ist unser Verständnis von Ganzheitlichkeit und so verleihen wir unserer Arbeit tatsächliche Wirkkraft.

Unser Credo ist: Verstehen. Entscheiden. Handeln.

Arbeitsgruppen

- **AG - Zivilgesellschaft im Konflikt**
Leitung: Sherin Gharib, Verena Gruber
 - **AG - Digitalisierung und umfassende Sicherheit**
Leitung: Thomas Lohninger
 - **AG - Entwicklungspolitik re-loaded**
Leitung: Youssouf Simbo Diakite
 - **AG - Europäische Interventionen**
Leitung: Johann Wolfschwenger
 - **AG - Stagnierende EU-Annäherung am Westbalkan**
Leitung: Adnan Ćerimagić
 - **AG - Strategische Vorausschau für die EU**
Leitung: Velina Tchakarova
 - **AG - Wirtschaftsbeziehungen mit Zentralasien**
Leitung: Peter Buchas
 - **AG - EU und Menschenrechte**
Leitung: Bernadette Knauder
-

Arbeitsgruppe

Stagnierende EU-Annäherung am Westbalkan

Die neuesten internationalen Zeitungs- und akademischen Artikel über den westlichen Balkan zeichnen ein klares aber eher dunkles Bild dieser europäischen Region. Es geht um eine Gruppe zerbrechlicher, armer und einzigartig korrupter scheidender Staaten, die zu religiösem Extremismus neigen. Diese Gruppe von Staaten steckt in der Kriegsrhetorik der 1990er Jahre fest. Diese werden von autoritären Politikern regiert, die eine immer größere wirtschaftliche und politische Einmischung von außereuropäischen Akteuren begrüßen: von Russland bis in die Türkei, von China bis zu arabischen Golfstaaten.

Im September 2017 kündigte Präsident der Europäischen Kommission Jean-Claude Juncker an, dass die EU ihre Strategie an die Region anpassen werde, um die Länder auf eine Vollmitgliedschaft in der EU bis 2025 vorzubereiten. Dieses Ziel wird von den Bürgern der westlichen Balkanstaaten sowie zumindest auf rhetorischer Ebene auch von allen Regierungen in der Region stark unterstützt. Im März 2017 bekräftigten die Staats- und Regierungschefs von 28 EU-Mitgliedstaaten ihre volle Unterstützung für die künftige Mitgliedschaft der Region. Trotz schwächerer Unterstützung der EU-Bürger. Die zukünftige EU-Erweiterung ist für mehr als die Hälfte der Bürger in 14 von 28 EU-Mitgliedstaaten nicht mehr akzeptabel.

Die Arbeitsgruppe zum westlichen Balkan wird in einer offenen und interessanten Atmosphäre stattfinden. Es werden Einblicke in den aktuellen Stand der Dinge in der Region gegeben sowie das künftige Engagement der EU in der Region angesprochen.

Fragestellungen

- ❓ Welche Mechanismen und Strategien verfolgt die EU derzeit hinsichtlich einer gesamtheitlichen Entwicklung des Westbalkans?
- ❓ Inwiefern sind sowohl politische, sicherheitspolitische, wirtschaftliche und soziale Maßnahmen in diese Prozesse eingebunden?
- ❓ Was sind mögliche Verbesserungen, die in diesem Zusammenhang in Zukunft angestrebt werden sollen?

AG-Leitung: Adnan Ćerimagić

geboren in Bosnien-Herzegowina, arbeitet als Analyst der Europäischen Stabilitätsinitiative (ESI) in Berlin.

Dort erforscht er die EU-Erweiterungspolitik des Westbalkans und der Türkei. Er arbeitete im Außenministerium von Bosnien-Herzegowina und absolvierte ein Praktikum im Sekretariat des Europäischen Parlaments. Adnan studierte Rechtswissenschaften an der Universität Graz und Internationale Beziehungen und Diplomatie am Europakolleg in Brügge.



AG Stagnierende EU-Annäherung am Westbalkan

Handlungsempfehlungen

Bereich Kommunikation

- 💡 Wir brauchen neue und gezieltere strategische Kommunikation innerhalb der EU und den Mitgliedsstaaten, warum Westbalkanländer beitreten sollten
- 💡 Veränderte EU-Kommunikation (z.B. während der Schulbildung) im Westbalkan sowie auch in den bestehenden Mitgliedsländern

Bereich Grenzen & Geopolitik

- 💡 Die derzeitigen Grenzen sollten nicht neugezogen werden, Konsequenzen einer einzelnen Grenzänderung für die ganze Region müssen bedacht werden. Lösung ist notwendig vor einem möglichen Beitritt
- 💡 Rücksichtnahme auf das sicherheitspolitische Spannungsfeld im WB (teils NATO-Mitgliedschaft)

Empfehlungen an Mitgliedsstaaten

- 💡 EU-Mitgliedsstaaten sollten die Kommissionsstrategie zur Erweiterungspolitik von Februar 2018 offiziell unterstützen (insb. Finanzierung)
- 💡 Bewusstsein der EU fuer die Stellung der Westbalkanstaaten in der Migrationsfrage muss gestärkt werden

Projektgestaltung und Resultate

- 💡 Mehr konkrete und sichtbare Projekte (z.B. Sicherung von Straßen, Luftverschmutzung), die den Bürgern konkret aufzeigen, was die EU macht
- 💡 Proaktive Unterstützung durch Wirtschaftskammern von Potenzial in Westbalkanländern
- 💡 Ausweitung von Strukturmitteln auf Beitrittskandidaten
- 💡 Ursachenbekämpfung des Brain Drains – Ausbau von Projekten wie z.B. Erasmus für Jungunternehmer, Verknüpfung mit Nachbarstaaten
- 💡 Bildungsinitiativen – Austausch von Best Practices mit erfolgreichen EU-Mitgliedsstaaten wie Estland oder skandinavischen Ländern, vor allem auch schon im Pflichtschulbereich
- 💡 Projekte, die auch alle Gesellschaftsschichten erreichen
- 💡 Unterstützung von Projekten wie ERASMUS und die Förderung von EU-Bürgern, um den WB zu besuchen
- 💡 Jugendaustausche sollten nicht nur regional, sondern breiter angelegt in der EU und Nachbarschaft stattfinden
- 💡 Lessons Learned von vorherigen Erweiterungen: Wie kann EU-Mitgliedschaft spürbar gemacht werden?
- 💡 Projekte von ausländischen Investoren sollten nach europäischen Standards umgesetzt werden

Bereich Korruptionsbekämpfung

- 💡 Förderung einer unabhängigen Staatsanwaltschaft zur Korruptionsbekämpfung
- 💡 Ernsthafte Bemühungen und nachweisbare Fortschritte in der Korruptionsbekämpfung und Abbau von Klientelpolitik als Voraussetzung für EU-Fördermittel und Beitrittschancen
- 💡 Klare Worte von EU-Politikern, kein Schönreden von korrupten Handhabungen
- 💡 Projekte für Journalisten zu investigativem Journalismus initiieren und Medienfreiheit stärken

Bereich Statistik und Transparenz

- 💡 Status von Statistik sollte verbessert werden
- 💡 Eurobarometer-Umfrage sollte spezifischere Fragen zur Erweiterungspolitik stellen, damit die Stimmung in den Mitgliedsstaaten für den Beitritt verschiedener Westbalkanländer und der Türkei einzeln analysiert werden kann

Informationen

Teilnehmer

- AG-Leitung: Adnan Ćerimagić
- Natalie Bereuter
- Manuel Kostka
- Istvan Sudar
- Daniel Pleschutznig
- Ninja Bumann
- Christoph Breinschmid
- Martin Frick
- Anela Hafizovic

Kontakt

- ✉ presse-fsh@shabka.org
- ✉ office-fsh@shabka.org
- 🌐 www.shabka.org
- 🌐 fsh.shabka.org
- ✉ office@shabka.org
- 📘 www.facebook.com/shabka.infonet
- 🐦 twitter.com/shabka_infonet
- 📺 www.youtube.com/user/ShabkaInfoNet
- 📺 vimeo.com/shabka



Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich:

Shabka - Network for a Global Society, www.shabka.org, office@shabka.org, ZVR: 718036080

Layout:

Thomas König, Lukas Wank